

## 5. Textbaustein

### Gebäudenutzung

#### Oldenburgische Kirche überdenkt Gebäudenutzung

Mit der tatsächlichen Auslastung ihrer kirchlichen Gebäude beschäftigen sich derzeit die einzelnen Kirchengemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Denn die oldenburgische Kirche fährt einen Sparkurs, bei dem die Reduzierung der Gebäudekosten neben der Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen gemäß dem im März 2025 verabschiedeten Gebäudeeffizienzplangesetz eine erhebliche Rolle spielt.

Jede Kirche, jedes Gemeinde- und jedes Pfarrhaus in den sechs Kirchenkreisen kostet Geld. Doch rechtfertigt die tatsächliche Nutzung der Gebäude die derzeitigen Kosten? „Falls nicht, müssen Überlegungen hinsichtlich einer zukünftigen Nutzung oder einer Gebäudeaufgabe angestellt werden“, sagt Christiane Geerken-Thomas, Kreispfarrerin im Kirchenkreis Wesermarsch.

Die Mitnutzung kirchlicher Gebäude durch Kommunen, Vereine und Organisationen oder auch durch andere Glaubensgemeinschaften sei eine denkbare Option. „Ist ein Gebäude nur gering ausgelastet ist, tut das dem Gebäude nicht gut und es kostet trotzdem Geld. Viel schöner ist doch ein mit Leben gefülltes Gemeindehaus. Warum sollten unsere Räume nicht auch anderen außerkirchlichen Angeboten offenstehen?“, fragt die Kreispfarrerin.

In kleinen Orten könnte das Gemeindehaus sogar ein Dorfgemeinschaftshaus ersetzen und zum Treffpunkt vieler Menschen werden. In Ovelgönne in der Wesermarsch ist zum Beispiel ein Anfang gemacht. Dort wird das Gemeindehaus an einem Nachmittag von der Kommune für einen offenen Treff genutzt und ein Teil des Gebäudes ist an einen Hort vermietet.

Eine andere Alternative könnte die Übergabe eines kirchlichen Gebäudes in andere Hände sein. „Dann fielen nicht mehr die laufenden Betriebskosten für das Gebäude, sondern nur noch die Kosten für die Anmietung an. Wir könnten aber die Räume trotzdem weiterhin für unsere Gruppen und Angebote nutzen“, so Geerken-Thomas.

Auch ein Blick über den Tellerrand lohnt sich. Kommen die Gemeinden miteinander ins Gespräch, entwickeln sich neue Ideen und Ansätze für eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. Mobilität ist hier ein zentrales Stichwort. Die gemeinsame Nutzung kirchlicher Gebäude über die Gemeindegrenzen hinweg, führt zu einer Neugestaltung von Glaubens- und damit einhergehend Gebäudeentwicklungsräumen. (*Hinweis auf Textbaustein Gebäudeentwicklungsräume und Mobilität*)

*Ein Beitrag von Daniela Conrady.*